

~mail

Das Magazin des Tiroler Bildungsinstituts
[Grillhof/Medienzentrum]

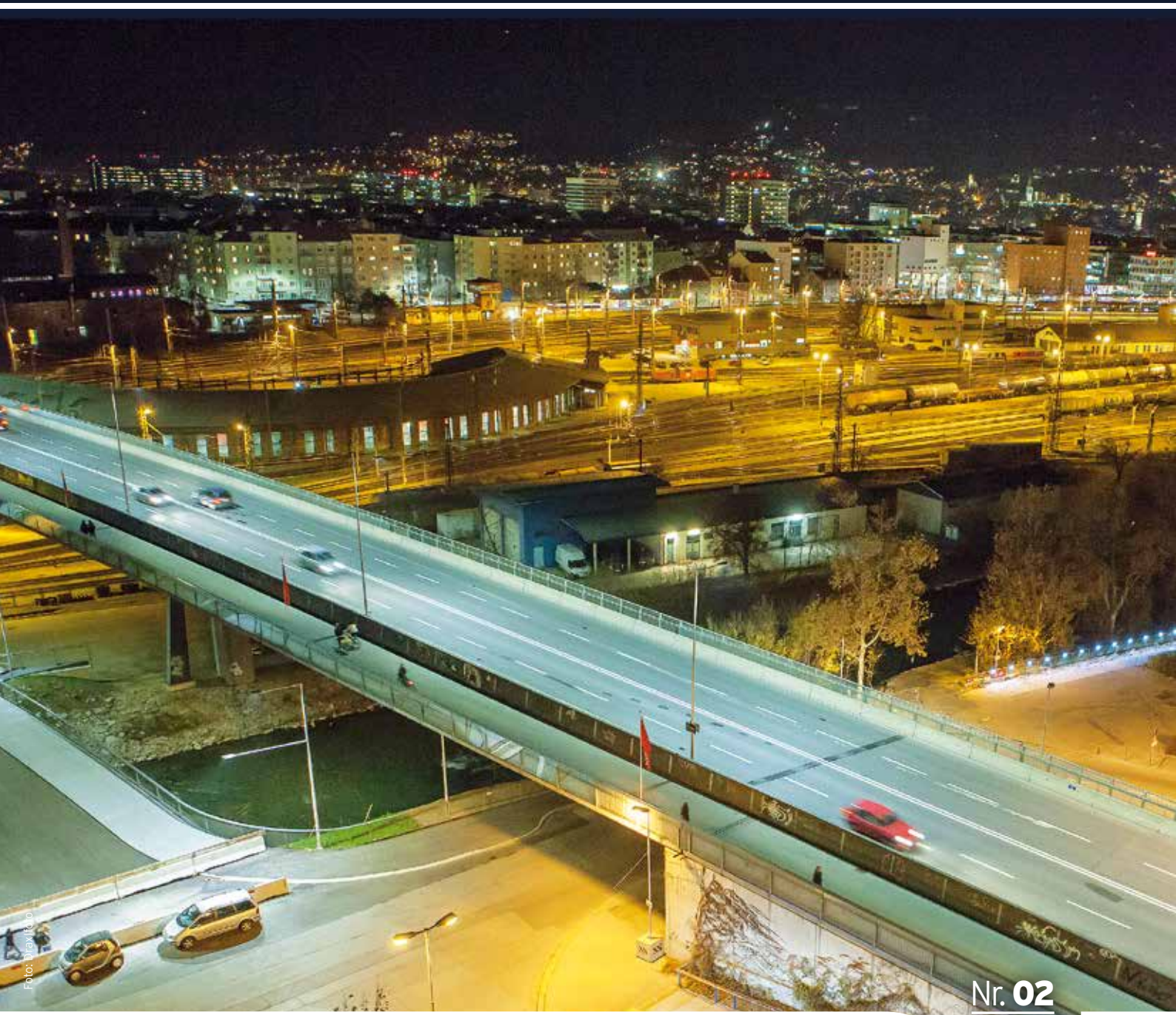
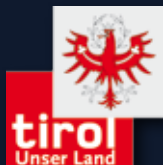


Foto: Dravico

Nr. 02
2016



Seite 3 | **Reihe «Orientieren in Tirol»** | Mit Bezirks-DVD Innsbruck Stadt vervollständigt
Seite 4 | **Kooperation ORF - Medienzentrum** | «ORF-TVthek goes school»
Zum Titelblatt | **Aus dem Projekt «Innsbruck Nachtlcht»** | Foto: Markus Jenewein

Editorial



Foto: Martin Konrad

ALLE NEUN - EINE RUNDE SACHE

Mit der Präsentation der Bezirks-DVD über die Landeshauptstadt Innsbruck wurde die Reihe „Orientieren in Tirol“ vervollständigt. Die DVD bietet nun tirolweit, unterteilt in die neun Bezirke, ein Bildungsmedium, das vielfältig im Unterricht eingesetzt werden kann. Das medienpädagogische Konzept und der didaktische Aufbau wurden bereits mehrfach ausgezeichnet. Die DVD bietet vielfältige Möglichkeiten, um sich mit der Topografie eines Bezirks zu beschäftigen. Das Konzept wurde immer wieder weiter entwickelt. Eine permanente Weiterentwicklung erfährt auch das Medienportal LeOn und wir sind stolz darauf, dass wir bereits über 400 Schulen gewinnen konnten. In dieser MAIL-Ausgabe bildet das Thema der Gemeindeakademie einen Schwerpunkt. Die Aus- und Weiterbildung von Gemeindebediensteten ist uns wichtig und hat uns dazu bewogen, auch in den Bezirken Fortbildungen anzubieten. ORF-TV-Thek goes school - mit diesem Kooperationsprojekt gibt es eine enge Zusammenarbeit zwischen dem ORF und dem Medienzentrum zum Wohle der SchülerInnen und LehrerInnen.

Wir wünschen Ihnen einen erholsamen Urlaub und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Mag. Franz Jenewein, Institutsleiter

Cinemobil

Steuerreform macht auch vor Filmvorführungen nicht Halt

Kulturarbeit von Vereinen, Gemeinden und Bildungseinrichtungen zu unterstützen, ist gemäß den Leitlinien des Tiroler Bildungsinstituts, ein wesentlicher Aufgabenbereich. Daher besteht die Möglichkeit, über das Medienzentrum eine Filmvorführung zu buchen. Das „CineMobil“ kann überall in Tirol eingesetzt werden.



Foto: Konrad

Filmvorführer Christian Gogl

Vielfach ist nicht bekannt, dass man für eine öffentliche Vorführung von Filmen das Recht dafür von Filmverleihern erwerben muss. Öffentlich ist eine Vorführung, sobald sie den privaten Rahmen verlässt. Dabei spielt es keine Rolle, ob Eintritt verlangt wird oder nicht. Die Kosten für das CineMobil setzen sich aus zwei Faktoren zusammen: Filmmiete und Vorführung. Die Höhe der Filmmiete hängt vom Verleiher ab und kann erst nach Anfrage eruiert werden.

Steuerreform

Durch die Steuerreform wurde die Umsatzsteuer von 10 % auf 13 % für Filmvorführungen (UStG § 10 Abs. 3 Z 7) erhöht. Ab 1. September 2016 gelten daher neue Preise.

Cinemobil:

Für Buchungen bis 31.08.2016:
bleibt jetziger Preis.

Neubuchungen ab 01.09.2016 neuer Preis:
Filmvorführung Bildungs-/Kulturbereich
Vorführung € 211,00

2. Vorführung (selben Tag)	€ 128,00
Kilometer	€ 0,62
Pauschale IBK	€ 11,00
Stundensatz Mehraufwand	€ 41,00
zuzüglich Filmmiete und Frachtkosten	

Filmvorführung kommerzielle Veranstalter:

Vorführung	€ 350,00
2. Vorführung (selber Tag)	€ 205,00
Kilometer	€ 0,62
Pauschale IBK	€ 11,00
Stundensatz Mehraufwand	€ 41,00
zuzüglich Filmmiete und Frachtkosten	

Schulfilmaktion

Die Kosten für eine Schulfilmvorführung bleiben mit € 2,00 pro Schüler/in (Geschwister kostenlos) gleich.



Nähere Informationen:
<https://www.tirol.gv.at/bildung/medienzentrum/cinemobil/>



Erfolgreicher Abschluss der Reihe „Orientieren im Bezirk“ mit Innsbruck

Begonnen hat alles 2006 mit der ersten Produktion über den Bezirk Kitzbühel. Genau vor zehn Jahren wurde der erste Bezirk aus der Reihe „Orientieren in Tirol“ vorgestellt. Bildungslandesrätin Beate Palfrader konnte Anfang Mai gemeinsam mit Innsbrucks Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer den letzten Bezirk, die DVD über die Landeshauptstadt Innsbruck, präsentieren. Damit verfügen Tirols Schulen über ein höchst umfangreiches Unterrichtspaket der Tiroler Bezirke.



v.l. Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer, Josef Siess (TBI/Medienzentrum), Landesrätin Beate Palfrader, Franz Jenewein (TBI Grillhof) und die beiden SprecherInnen Chiara Eigentler und Sebastian Weidacher

Die Veranstaltung in der Volksschule Reichenau wurde musikalisch höchst schwungvoll umrahmt von der Schulband der Volksschule Amras, geleitet von ihrem Direktor Christian Bramböck.

Der Leiter des Tiroler Bildungsinstituts, Franz Jenewein, führte durch die Veranstaltung. Gleich zu Beginn drückte er seine Freude über die Anwesenheit von Landesrätin Beate Palfrader und Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer aus.

„Der Heimatkundeunterricht kann durch ein solches Medium belebt werden und ist bedeutsam in einer Zeit, in der wir offenbar manchmal mehr über fremde Kontinente wissen als über die eigenen Bezirke“, betonte Landesrätin Palfrader in ihrer Rede.

Bürgermeisterin Oppitz-Plörer freute sich, dass Tirols Kinder sich auch virtuell mit Innsbruck auseinandersetzen und damit die Landeshauptstadt im Detail kennenlernen können.

Der Gestalter der DVD, Josef Sieß, Medienpädagogin im Medienzentrum, zeigte dann Ausschnitte aus der umfangreichen Produktion. Zuerst gab es einen filmischen Überblick über die Stadt in Dialektsprache, dann bot er einen Eindruck in die Vielfalt der Arbeitsblätter, die Kapitel wie Berge, Nachbarn, Gemeinden oder Verkehr umfassen. Dem Publikum führte er auch eine Fahrt mit der Straßenbahn vor, ebenso eine Standortbeschreibung durch die Kinder. Zuletzt verwies er auf den starken Fotoanteil der DVD, mit hervorragenden Aufnahmen durch die Fotografen Markus Jenewein und Anton Kiefer. Die Arbeit der beiden hob er auf Grund der hohen Qualität hervor, aber auch wegen ihres ehrenamtlichen und höchst aufwendigen Einsatzes.

Fachbereichsleiter Michael Kern führte



Die Schulband der VS Amras, geleitet von ihrem Direktor Christian Bramböck (ganz rechts)



v.l. Michael Kern (TBI/Medienzentrum) mit Komponist Günther Zechberger

kurze Gespräche mit Beteiligten an der Produktion. So gaben Komponist Günther Zechberger und Dialektsprecher Max Sieß Auskunft über ihre Arbeitsteile, während die beiden Medienpädagogen Ferdl Radl und Gerhard Urabl auf die Möglichkeiten bei den umfangreichen Arbeitsblättern eingingen.

Tour durch die Landeshauptstadt

Die DVD besteht aus 50 Karteninformationen, mehr als zwei Stunden Filmaufnahmen aus der Straßenbahn und Karteninformationen sowie detaillierten Standortbeschreibungen. 280 Panoramabilder und über 600 Fotos aus allen Innsbrucker Stadtteilen laden zu einer interaktiven Reise durch Innsbruck ein. PädagogInnen können gezielt auswählen, was sie in der Klasse zeigen wollen. Die SchülerInnen sollen damit auch eigenständig arbeiten, zum Beispiel beim Erstellen von Referaten. Zusätzlich können sie noch selbstständig ihr Wissen überprüfen. ▶

Fortsetzung von Seite 3.

- Die DVD ist auf den heimatkundlichen Sachunterricht in Schulen ausgerichtet und vor allem für die dritte und vierte Klasse Volksschule konzipiert. Auch andere Schulstufen können dieses Unterrichtsmedium verwenden. Außerdem wird für den praktischen Einsatz im Unterricht ausführliches Begleitmaterial angeboten.

Das Medienzentrum als Landeseinrichtung kommt damit seinem Auftrag nach, aktuelle Medienproduktionen mit Tirol-Bezug herzustellen.

Michael Kern

Ein Dank an jene, die die Medienproduktion ermöglicht und unterstützt haben:

- den Fotografen Markus Jenewein und Anton Kiefer
- den SchülerInnen Chiara Eigentler und Sebastian Weidacher
- den Innsbrucker Verkehrsbetrieben, Geschäftsführer Martin Baltes für die Drehgenehmigungen und die Zurverfügungstellung einer eigenen Straßenbahn
- Harald Ultsch für die Drehgenehmigung auf dem Dachgeschoss des Hotel Adlers
- Johann Niedertscheider, Sachgebiet Landesstatistik und tiris, eine Organisationseinheit der Abteilung Landesentwicklung und Zukunftsstrategie, für das Kartenmaterial
- dem Kameramann Peter Schindl, ehemaliger Mitarbeiter, nunmehr in Pension
- dem Direktor der Volksschule Amras, Christian Bramböck
- der Volksschule Reichenau und ihrer Direktorin, Frau Irene Loferer sowie dem Schulwart Dietmar Carli für die Räumlichkeiten und die tolle Unterstützung



Schulen können die DVD um 12 Euro (inkl. Versand) erwerben. Zum Abschluss der Reihe gibt es ein spezielles Angebot: alle neun DVDs können zum Preis von € 84 erworben werden (anstatt € 108), fünf DVDs zum Preis von € 48 (anstatt € 60).

Die Bestellung ist online auf www.tirol.gv.at/medienzentrum, per E-Mail unter medienzentrum@tirol.gv.at oder telefonisch unter 0512/508-4294 erhältlich.



Neues ORF-Bundesländer-Archiv zur „Geschichte Tirols“

Anfang April wurde ein neues Videoarchiv im Rahmen der Aktion „ORF-TVthek goes school“ vorgestellt. Als sechster Teil der Reihe zeigt das neue zeit- und kulturhistorische Archiv die Ereignisse und Entwicklungen von der Vergangenheit bis zur Gegenwart Tirols multimedial und in einer speziell für die Integration in den Unterricht geeigneten Form. Im Rahmen einer Kooperation sind etliche Filmbeiträge auch auf dem Medienportal LeOn erhältlich.

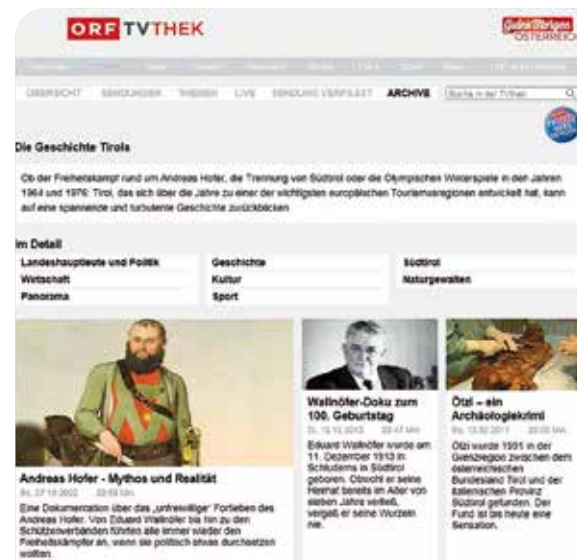


Die Präsentation der „ORF-TVthek goes school“ fand eine aufmerksame Zuhörerschaft

„Die Geschichte Tirols“ lässt in insgesamt 114 Sendungen und Beiträgen aus dem ORF-Archiv ein spannendes, multimediales Bild dieses Bundeslandes entstehen und ist auf <http://TVthek.ORF.at/archive> uneingeschränkt und unbefristet verfügbar. Die einzelnen Rubriken des Videoarchivs informieren über „Politik und Landeshauptleute“, erinnern an große historische Momente, beschäftigen sich mit „Naturgewalten“, beleuchten das vielfältige

kulturelle Leben Tirols, befassen sich mit „Südtirol“ in Vergangenheit und Gegenwart, porträtieren Tirols „Wirtschaft“, widmen dem „Sport“ ein eigenes Kapitel und erstellen ein facettenreiches „Panorama“ des Landes.

Der Landeshauptmann von Tirol, Günther Platter, die Bildungslandesrätin und Amtsführende Präsidentin des Landesschulrates für Tirol, Beate Palfrader, der Landesdirektor



des ORF Tirol, Helmut Krieghofer, und der stv. ORF-Direktor für Technik, Online und neue Medien, Thomas Prantner, stellten das neue Archiv „Die Geschichte Tirols“ gemeinsam mit den LeiterInnen des ORF-Videoarchiv-Projektteams Eva Reiter und Bernhard Triendl im ORF Tirol vor. Als unterstützende Partner der Aktion waren auch Thomas Wass, Vorstand der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG und Moser-Holding-Vorstandsvorsitzender Hermann Petz anwesend.



Fotos: ORF/ Julia Türtischer

Eva Reiter, ORF, ORF-Landesdirektor Helmut Krieghofer, Landeshauptmann Günther Platter, ORF-TV-Direktorin Kathrin Zechner, Thomas Wass, Vorstand der RLB Tirol, Landesrätin und Amtsführende Präsidentin des Landesschulrates Beate Palfrader, ORF-Onlinechef Thomas Prantner, Hermann Petz - Vorstandsvorsitzender der Moser Holding AG, ORF-Stiftungsrat Josef Resch (v.l.n.r.).

Kooperation ORF und Medienzentrum

Für den Fachbereichsleiter des TBI-Medienzentrum, Michael Kern, ist die Verbindung zum Medienportal LeOn von großer Bedeutung, denn durch die Kooperation beim Projekt 'ORF-TVthek goes school' erhält LeOn eine bedeutende Aufwertung. Gerade der regionale Content ist bei den Userinnen und Usern gefragt. Mit den ORF-Filmen werden die bisherigen historischen Medien, für das Fach Geschichte sind das beispielsweise die Österreichboxen 1 bis 6, mit Tiroler

Inhalten erweitert. Er ist sich sicher, dass die Kooperation für beide Online-Portale einen deutlichen Mehrwert bringt.

Derzeit sind vier Themenpakete aus der ORF-TVthek goes school in LeOn verfügbar:

- Geschichte
- Südtirol
- Tiroler Biene
- Zeitgeschichte

Im Themenpaket Zeitgeschichte findet sich eine Auswahl von ORF-Sendungen, die einen Rückblick auf wichtige Er-

eignisse in Tirol in den letzten Jahrzehnten geben.

Folgende Filme finden sich beispielsweise auf LeOn:

- Universum History: Tirol - Geteilte Heimat
- Eines Fürsten Traum - Meinhard II
- 500 Jahre Landlibell
- Erster Flughafen Innsbruck



Alle Beiträge sind auf <http://TVthek.ORF.at/archive> uneingeschränkt und unbefristet verfügbar

Dr. Beate Palfrader, Landesrätin und Amtsführende Präsidentin des Landesschulrates für Tirol, zur Aktion „ORF-TVthek goes school“

„Unsere Schulen sind Orte, wo Altes und Bewährtes ebenso seinen Platz hat wie Neues und Verheißungsvolles: Den Schülerinnen und Schülern werden Inhalte vermittelt, die seit jeher wichtig sind für die Bildung junger Menschen, ebenso wie Inhalte, die in unserer modernen Zeit an Bedeutung gewonnen haben. Neue Methoden des Unterrichts haben ebenso Einzug in die Schulen gehalten wie Neue Medien. ‚TVthek goes school‘ ist ein Projekt, das der Geschichte Tirols gewidmet ist und den

Schulen auf dem technisch neuesten Stand zur Verfügung steht. Es stellt somit eine geglückte Verbindung von Altem und Neuem dar. Erfreulich ist, dass das Projekt vom ORF in Kooperation mit dem Medienzentrum des Landes Tirol umgesetzt wird, das unseren Schulen über das Portal LeOn auch zu anderen Themenbereichen eine Vielzahl an Medien für den Unterricht bietet. Für diese Zusammenarbeit danke ich beiden Institutionen aufrichtig.“

Tiroler Gemeindeakademie

Gemeinderatswahlen 2016: GemeinderätInnen vor neue Herausforderungen gestellt

Im Rahmen der Tiroler Gemeindeakademie werden Lehrgänge, Seminare und Informationsveranstaltungen für alle Gemeindebediensteten und Funktionäre durchgeführt. Nach den Gemeinderatswahlen am 28. Februar 2016 wurden Schulungen für die (neuen) GemeinderätInnen angeboten und auf Wunsch des Bundesministeriums für Finanzen regional Informationsveranstaltungen für Vereinsobleute organisiert.



Belegspflicht auch für gemeinnützige Vereine?

Vereine und Registrierkassenpflicht

Auf Bestreben der Zollkoordination West und dem Tiroler Gemeindeverband organisierte das TBI-Grillhof als Träger der Tiroler Gemeindeakademie zehn regionale Informationsveranstaltungen für Vereinsobleute und KassierInnen in Vereinen. Zahlreiche ÖsterreicherInnen engagieren sich in Vereinen und leisten durch ihren Einsatz einen enormen gesellschaftlichen Beitrag für das Zusammenleben in vielen Bereichen. Daher bestehen für Körperschaften, die einen begünstigten Zweck verfolgen, viele abgabenrechtliche Begünstigungen, unter anderem auf dem Gebiet des Umsatz- und Körperschaftssteuerrechts, sowie des Gebühren- oder auch Kommunalsteuerrechts. Voraussetzung ist allerdings, dass der jeweilige Verein sowohl nach der Rechtsgrundlage als auch nach der tatsächlichen Geschäftsführung ausschließlich gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Zwecke verfolgt. Für abgabenrechtliche begünstigte Vereine, die solche Zwecke verfolgen, gibt es für unentbehrliche und bestimmte entbehrliche Hilfsbetriebe Erleichterungen hinsichtlich Einzelaufzeichnungen, Registrierkassen- und Belegerteilungspflicht. Beispiele für den unentbehrlichen Hilfsbetrieb sind Thea-

tervorstellungen eines Theatervereins, Konzertveranstaltungen von Musikvereinen. Ein entbehrlicher Hilfsbetrieb liegt dann vor, wenn eine wirtschaftliche Tätigkeit zwar in Zusammenhang mit dem Vereinszweck steht, aber nicht unmittelbar für die Erfüllung des Vereinszwecks notwendig ist (kleine Vereinsfeste). Rund 950 Interessierte nutzten in Lienz, Kufstein, Landeck, Reutte und im TBI-Grillhof die Möglichkeit für eine Information der jeweiligen Finanzämter. ExpertInnen der Finanzämter informierten ausführlich zum Thema und ermöglichten so eine Einschätzung, ob der jeweilige Verein in Zukunft registrierkassen- und belegspflichtig ist. Nähere Details zum Thema „Vereine und Steuern“ findet man auf www.bmf.gv.at

Seminare für (neue) GemeinderätInnen

Die Gemeinderatswahlen 2016 hatten zur Folge, dass in den einzelnen Gemeinden neue GemeinderätInnen ihre Funktion aufgenommen haben. Der Tiroler Gemeindeverband und das TBI-Grillhof haben daher regional für GemeinderätInnen Seminare angeboten. In den Bezirken Imst und Landeck nutzten 95 GemeinderätInnen und teilweise auch Bürgermei-

sterInnen und VizebürgermeisterInnen die Gelegenheit für eine Fortbildung. In Osttirol (40), im TBI-Grillhof (180) und Reutte (80) wurden weitere Schulungen angeboten. Kerninhalte des Tagesseminars waren die Grundlagen der Tiroler Gemeindeordnung, Grundlagen des Raum- und Bauordnungsrechts, Grundlagen des Dienstrechts und der Gemeindeabgaben. Ziel dieser Seminare ist, dass die GemeinderätInnen in der Diskussion und Entscheidung professioneller agieren. Sie erfüllen in der Gemeinde eine wichtige Aufgabe - in der Ausführung dieser Aufgabe sollten sie sich aber immer dessen bewusst sein, dass auch Rechte zu beachten sind. Diese Reihe an Informationsveranstaltungen soll auch in Zukunft fortgeführt werden.

Gemeindespezifische Seminare

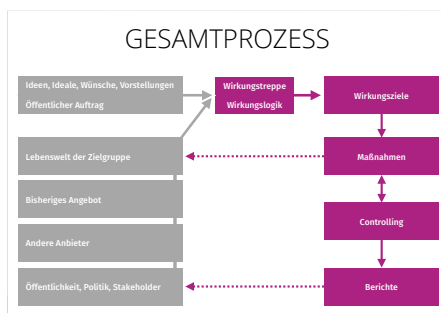
Bereits seit Jahren bietet das TBI-Grillhof für die verschiedensten Zielgruppen in der Gemeinde Seminare und Lehrgänge an. Dazu zählen Lehrgänge für Führungskräfte, FinanzverwalterInnen und Seminare für AmtsleiterInnen. Die Themenpalette im ersten Halbjahr war sehr vielfältig: „Professionelle Reinigung und der Einsatz von Reinigungsmitteln“, „Transferzahlungen an das Land aus den Bereichen Altenhilfe, hoheitliche Mindestsicherung usw.“, „Neuerungen im Dienst- und Besoldungsrecht“, „Der Bezug des Bürgermeisters nach den Bestimmungen des Tiroler Gemeindebezugsengesetzes“, „Sicherheitspolizeigesetz“, „Gemeindegutsagrargemeinschaften“, „Professionelle Gestaltung und Redaktion der Gemeindezeitung“ usw. Diese Seminare dienen der Fortbildung der jeweiligen Gemeindebediensteten und werden bei Bedarf auch regional angeboten.

Ab Herbst 2016 wird speziell für die neuen BürgermeisterInnen ein neuer Führungskräftelehrgang angeboten. Einen eigenen - und auch zeitlich aufwendigeren Lehrgang wird es für AmtsleiterInnen geben.

■ Franz Jenewein

Ziel- und Wirkungsorientierung in der Gemeindeführung Nicht nur Zahlen sind wichtig

Ob Wirkungsanalysen und die Formulierung von Wirkungszielen für Gemeinden relevant sind, lässt sich an der folgenden Frage beantworten: Macht es einen Unterschied, ob über den „Bau eines Altersheimes“ oder über die „passende Unterstützung für ältere Menschen in der Gemeinde“ nachgedacht wird? Der Bau eines Altersheimes ist die übliche Art und Weise. Sehr wahrscheinlich gibt es aber noch andere Ideen und das Altersheim kann eventuell kleiner gebaut werden.



Beispiel Unternehmensansiedlung

Wirkungsziele sind umfassender und größer als gewohnte Zielformulierungen. Und das ist ganz bewusst so organisiert: Durch den größeren Denkrahmen werden neue, andere und zusätzliche Lösungen möglich.

In Zeiten knapper werdender Mittel helfen

Wirkungsanalysen bei der Auswahl von Projekten. Es ist nicht genug Geld vorhanden, um alle Pläne und Wünsche umzusetzen. Sind in der Gemeinde drei bis vier Wirkungsziele definiert, helfen diese bei der Auswahl der tatsächlich umzusetzenden Vorhaben.

Kommunikation mit mit BürgerInnen ist wichtig und oft schwierig, da Einzelinteressen manchmal dem Ganzen gegenüberstehen. Im Prozess der Wirkungsanalyse ist es vorgesehen und wichtig, dass die GemeindevertreterInnen die Ziele definieren. Dies ist die politische Vorgabe, für die sie gewählt wurden. Die Umsetzung, das Wie, kann gemeinsam mit der Bevölkerung sinnvoll sein. Mit geringem Aufwand können Ideen und Vorschläge zum Wie gesammelt werden, die letzte Entscheidung liegt wieder bei der Politik.

Zeitmangel ist heute ein durchgängiges Phänomen und nicht nur auf die Mandat-tare beschränkt. Zielfindung und Planung sollte ressourcenschonend passieren. Dazu bieten sich halb- bis ganztägige Workshops zu Beginn des Prozesses an, bei guter Moderation bleibt der Aufwand auch in dieser Phase überschaubar.

Das Controlling der Ergebnisse ist ein wichtiger Part bei der Wirkungsanalyse. Die Parameter und Kriterien, nach denen die Ergebnisse bewertet werden, werden schon bei der Zielformulierung definiert. Wichtig dabei ist auch, dass nicht nur Zahlen im Mittelpunkt stehen - auch qualitative Fakten werden berücksichtigt.

Michaela Zech



Basisbildung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge Chancen schaffen



Das Bundesministerium für Bildung und Frauen (BM:BF) bietet seit April für asylwerbende 15- bis 19-jährige Flüchtlinge ein Basisbildungsangebot an, das sich an den Programmdetails der Initiative Erwachsenenbildung orientiert. Kerninhalte sind Sprachkompetenz in Deutsch (Sprechen, Lesen, Schreiben), Rechnen und IKT sowie Lernkompetenz.

In Tirol erfolgte die Koordination des Angebots auf Seiten des Landes Tirol. Mit- eingebunden in die Planung waren die GeschäftsführerInnen der zwei akkreditierten Bildungseinrichtungen, Volkshochschule Tirol und Frauen aus allen Ländern, der Direktor des Landesschulrats für Tirol und MitarbeiterInnen der Tiroler Sozialen Dienste.

Lernstandserhebung - Kompetenzen- check - Basisausbildung

Ausgehend von einer ersten Erhebung der Tiroler Sozialen Dienste (TSD) wurden seitens des BM:BF für Tirol acht Kurse mit jeweils zehn TeilnehmerInnen genehmigt. Die Volkshochschule Tirol begann laut Dir. Ronald Zecha im April mit dem ersten Kurs. Zehn junge Flüchtlinge aus Afghanistan nützen die Gelegenheit für eine Basisausbildung. Die Initiative Frauen aus allen Ländern begann Mitte April in Hall mit der Lernstandserhebung und den

Kompetenzenchecks. Katharina Ortner, Geschäftsführerin der Initiative Frauen aus allen Ländern, arbeitet bewusst nur mit einer Frauengruppe, zumal zu den Frauen aus Afghanistan und Syrien ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden muss.

Vermittlung in ein weiterführendes Bildungsangebot

Ausgebildete TrainerInnen, Lernmaterialien, geeignete Seminarräume, eine kontinuierliche Lernbegleitung und die Einbeziehung von Ehrenamtlichen zur Unterstützung von Flüchtlingen garantieren den Lernerfolg. Derzeit sind 200 Übungseinheiten pro Kurs vorgesehen, wobei zukünftig auch Aufbaukurse eingeplant werden müssen. Ein wesentliches Ziel dieser Maßnahme besteht in der Vermittlung in ein weiterführendes Bildungs- oder Ausbildungsangebot. Für Direktor Dr. Reinhold Raffler, Landesschulrat für Tirol, schließt

sich hier ein ganz wichtiges Bildungssegment, zumal junge unbegleitete Flüchtlinge in diesem Alter nicht mehr vom klassischen Schulsystem aufgefangen werden.

„Die LehrerInnen in den Volksschulen und Neuen Mittelschulen bringen sich sehr stark ein und leisten Großartiges“, so Raffler.

Hier gibt es eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Erwachsenenbildung. Die zuständige Landesrätin für Bildung, Dr. Beate Pallfrader steht voll hinter dieser Initiative und das Land Tirol finanziert mit dem Bund und dem Europäischen Sozialfonds im Rahmen der Initiative Erwachsenenbildung Basisbildungsangebote und das Nachholen des Pflichtschulabschlusses. In der nächsten Ausgabe unseres Magazins möchten wir gelungene Praxisbeispiele aus diesem Projekt näher vorstellen.

Franz Jenewein

Neue Infoline

Kostenfreie Bildungs- und Berufsberatung

Die Themen Bildung und Beruf begleiten die Menschen in Tirol über den Großteil ihres Lebens. Jeder ist irgendwann mit Fragen konfrontiert, die für das tägliche Leben und für die berufliche Entwicklung richtungsweisend sind. Wo liegen meine Interessen und Stärken? Welche Weiterbildung passt zu mir? Gibt es finanzielle Fördermöglichkeiten? Soll ich eine berufliche Neuorientierung wagen? Wie schaffe ich den Wiedereinstieg in das Berufsleben?

Zur Dienstleistung der Bildungs- und Berufsberatung zählen sämtliche Maßnahmen zur Unterstützung von Personen jedes Alters und in jedem Lebensabschnitt bei ihrer Wahl der Ausbildung oder des Berufs und bei ihrer Karriereplanung. Das Angebot reicht dabei von Informationen zu Weiterbildungsangeboten oder finanziellen Förderungen, über individuelle Beratung, bis zur längerfristigen Begleitung.

Eine kostenfreie und individuelle Bildungs- und Berufsberatung kann dabei unterstützen, die notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse zu fördern, um die richtigen Antworten auf diese Fragen zu finden. Von guten Entscheidungen profitieren nicht nur die KundInnen selbst. Auch die Arbeitgeber und der heimische Arbeitsmarkt freuen sich über motivierte und leistungsfähige Arbeitskräfte.

Die kostenfreien Angebote in Tirol:

• INFOLINE 0800 500 820 - Bildung wählen

Die neue INFOLINE ist die zentrale Telefonnummer für alle Fragen rund um Bildung und Beruf in Tirol. Die kostenfreie und vertrauliche INFOLINE richtet sich insbesondere an Berufstätige, Arbeitssuchende und Personen mit beruflichen Veränderungswünschen im Alter von 18 bis 60 Jahren. Die INFOLINE ist unter 0800 500 820 oder per Email unter frage@bildungsberatung-tirol.at von Montag bis Freitag zwischen 9:00 und 15:00 erreichbar.

• www.bildungsberatung-tirol.at - über 80 Beratungsstellen in ganz Tirol

19 Beratungseinrichtungen bieten in Tirol an über 80 Standorten eine kostenfreie Bildungs- und Berufsberatung an. Die Beratungsangebote richten sich an alle Erwachsenen in Tirol. Die wichtigsten Informationen zu allen Beratungsangeboten sind auf der Website www.bildungsberatung-tirol.at abrufbar.

Das breite Aus- und Weiterbildungsangebot der Tiroler Bildungseinrichtungen, sowie die finanziellen Bildungsförderungen und -beihilfen des Landes Tirol, werden durch ein vielfältiges und kostenfreies Angebot an Bildungs- und Berufsberatung ergänzt. Die Beratung erfolgt dabei stets durch kompetente

„Unabhängig von ihrem Alter suchen viele Menschen nach einem passenden Weiterbildungsangebot, wollen sich beruflich umorientieren oder nach einer Auszeit wieder ins Berufsleben zurückkehren. Mit dem Netzwerk www.bildungsberatung-tirol.at wurden die Voraussetzungen für ein dauerhaftes, qualitätsvolles und kostenfreies Bildungs- und Berufsberatungsangebot in allen Tiroler Bezirken geschaffen. Das Land Tirol ist sich der Verantwortung für einen funktionierenden Arbeitsmarkt bewusst und unterstützt einen Großteil der Bildungsberatungsangebote auch finanziell.“

tente und fachlich ausgebildete Bildungs- und BerufsberaterInnen. Im Mittelpunkt der Beratung stehen die individuellen Interessen, Stärken und Wünsche der KundInnen.

Gemeinsam mit den KundInnen erarbeiten die BeraterInnen Lösungsvorschläge und Antworten auf ihre jeweiligen Fragen.



- Leistungen des Landes Tirol im Überblick: www.tirol.gv.at/arbeitswirtschaft/arbeitsmarktforderung/unsere-leistungen-im-ueberblick/
- Netzwerk www.bildungsberatung-tirol.at

Jährliche Fortbildungsveranstaltung von Forstleuten im Revierdienst



Die Vereinigung der Waldaufseher und Forstwärter Tirols lud am 14. und 15. März 2016 zur alljährlichen Generalversammlung und zu ihrem Weiterbildungsseminar ein. Im vollgefüllten Veranstaltungssaal konnte Landesobmann Wolfgang Huber ca. 190 Waldaufseher aus allen Tiroler Gemeinden begrüßen und einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeiten der Vereinigung der Waldaufseher präsentieren. Einige Projekte - wie die neue Homepage, die Berufsbekleidung und die Fachaussstellung „Forum Wald“ - wurden von den Kollegen aus dem Vorstand vorgestellt.



Ehrgäste bei der Vollversammlung: (v.l.n.r.) LAbg. Josef Edenhauer, Hermann Gmeiner (Obmann der Waldaufseher Vorarlbergs), Wolfgang Huber (Obmann der Waldaufsehervereinigung Tirol), Landesforstdirektor DI Josef Fuchs, Andreas Gleirscher (Präsident der Landarbeiterkammer), Dr. Günter Mösl (Direktor der Landarbeiterkammer)

*Euer Wald
ist unser
Anliegen*



Die Arbeit im Vorstand der Waldaufsehervereinigung im Überblick

Grußworte der Ehrengäste

Der Einladung zur 50. Generalversammlung waren folgende Ehrengäste gefolgt: LAbg. Josef Edenhauer, Landesforstdirektor DI Josef Fuchs, LAK Kammerpräsident Andreas Gleirscher, LAK Kammerdirektor Dr. Günter Mösl, der Obmann der Vorarlberger Waldaufseher, Helmut Gmeiner, der Obmann des Südtiroler Forstkorps, Mauro Pianaro, sowie der Vertreter des Försterverbandes, Ing. Peter Raggl.

Landtagsabgeordneter Josef Edenhauer begrüßte die anwesenden Waldaufseher und stellte fest, dass es an diesem Tag zwei große Veranstaltungen im Land gäbe - die Angelobung der Bürgermeister in der Hofburg und die Fortbildungsveranstaltung der Waldaufseher am Grillhof. Die Waldaufseher seien für ihn das Rückgrat des Tiroler Waldes. Andreas

Gleirscher würdigte die Waldaufseher als größte zu vertretende Berufsgruppe und war stolz auf den abgelieferten Tätigkeitsbericht, der aufzeigt, dass die Waldaufseher durchaus in der Lage seien, gegenüber der Politik in einer Sprache zu sprechen. Günter Mösl stellte fest, dass hier sehr viel Arbeit auch im Hintergrund passiert, und er dankte im Namen der Landarbeiterkammer für die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit den Waldaufsehern. Es liegt ihm auch viel an einer Weiterentwicklung des Kollektivvertrags. Josef Fuchs bestätigte, dass die Projekte sehr harmonisch ablaufen und die Lösungen zum Wohle der Waldaufseher und des ganzen Berufsstandes seien. Peter Raggl überbrachte die Grüße der Tiroler Förster, Mauro Pianaro sprach sein Kompliment für die gelungene Arbeit aus und Helmut Gmeiner zeigte seine Dankbarkeit für die Tiroler Kollegen, die den Vorarlbergern den Rücken stärkten.

Fachvorträge

Die Fachvorträge boten an beiden Tagen ein breites Spektrum an Informationen für die Waldaufseher. Dr. Günter Mösl referierte zum Urlaubsanspruch und zur Steuerreform, Ing. Erwin Thoma erzählte sehr unterhaltsam von den Erfahrungen seines Opas zum Mondholz und Dr. Kurt Nikolussi berichtete über die wissenschaftliche Jahresringforschung von altem Holz. Weitere wichtige Themen waren die Verjüngungsdynamik, die Holzvermarktung sowie „Bergwelt Tirol“ und der Arbeitseinsatz im Wald durch Asylwerber.

So waren die beiden Tage vollgepackt mit fachlichen Inhalten, die in den Pausen und beim Weißwursthoangart am Abend ausführlich diskutiert werden konnten.

Wolfgang Huber

Neue Themenpakete • Neue Themen



Flüchtlinge - Vom Weggehen und Ankommen

Ob Krieg, politische oder religiöse Verfolgung, Hunger oder Armut, es gibt sehr viele Gründe für Menschen, aus seiner Heimat zu fliehen. Am Beispiel von Faizullah aus Afghanistan und Pamodou aus Mali wird die Prozedur gezeigt, die ein Asylbewerber in Deutschland anno 2015 durchläuft, um ein dauerhaftes Bleiberecht zu erhalten.



Preisstabilität

Geld ist im Alltag immer präsent. Solange sein Wert stabil bleibt, ist auch alles in Ordnung. Aber was ist, wenn plötzlich die Preise steigen? Wenn Zinsen sinken? Wie reagiere ich als Konsument auf Änderungen des Preisniveaus? Was ist überhaupt „Preisstabilität“? Und was hat die Deutsche Bundesbank bzw. die Europäische Zentralbank (EZB) damit zu tun?



Gentechnik (Teil 3) Rekombination und Transfer

Wichtige Gentypen und gentechnische Prozesse werden mit Hilfe von Animationen erklärt. Die moderne Gentechnik ist ohne Restriktionsenzyme undenkbar. Eigenschaften und Wirkungsweise von Plasmiden werden erläutert. Für die Vermehrung von Genen sind Expressionsvektoren von großer Bedeutung. Möglichkeiten des Gentransfers werden vorgestellt.



Schnecken und ihre Lebensräume

Gezeigt werden die Überlebensstrategien der Schnecken, die ebenso auf viele andere Weichtiere zutreffen. Von der Tarnung über teilweise giftigen Schleim bis hin zu den von uns bewunderten Schneckenhäusern geben uns die langsamen Kriecher viele ihrer Geheimnisse preis. Einiges behalten sie aber noch für sich, denn auch die Wissenschaft ist den Schnecken noch nicht in jeder Hinsicht auf der Spur.



Ein Vorstellungsgespräch der anderen Art

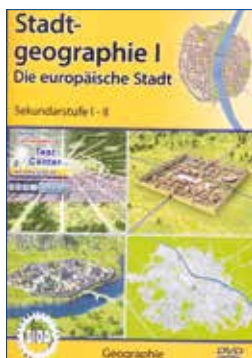
Nervös wartet Thomas Howell auf sein Vorstellungsgespräch in einer renommierten Anwaltskanzlei. Da erscheint ein junger Mann mit Downsyndrom und holt ihn ab. Er stellt sich als sein neuer Vorgesetzter Paul Dexter vor und bittet ihn in sein Büro. Thomas weiß nicht, was er davon halten soll. Das Gespräch nimmt seinen Lauf und wird immer skurriler – bis es zu einer unerwarteten Wendung kommt.



Der Sommerclub - Für immer Freundinnen

Sommerclub ist der Name für eine sechsköpfige Mädchenclique. Ihre Freundschaft besteht schon seit Jahren. Dieser Club ist ein Beispiel für eine gelebte inklusive Beziehung zwischen Kindern mit und ohne Behinderung, denn April hat das Charge Syndrom und ihr geistiger und körperlicher Entwicklungsstand liegt weit hinter dem der anderen Mädchen.

Themenpakete • Neue Themenpakete



Stadtgeographie (Teil 1) Die europäische Stadt

Enthalten sind vier Filme zum Stadtmodell der typischen europäischen Stadt, von der Römerzeit bis in die Neuzeit: Die Stadt - Definitionsaspekte geographisch, rechtlich und statistisch; Funktion von Städten und Stadtteilen; Phasen der Stadtentwicklung, vom antiken Rom zum Absolutismus, der Industrialisierung, der Gründerzeit bis zur Neuzeit.



Wolfgang Amadé Mozart

Mozarts Lebenswerk ist ein Höhepunkt der Musikgeschichte. Das Themenpaket verfolgt seinen Lebenslauf vom Wunderkind bis zu seinem allzu frühen Tod und beschreibt anhand einiger exemplarischer Werke seine schöpferischen Kräfte. So hat er immer wieder Überraschungseffekte in seine Werke eingebaut. Zum Beispiel holte er neue Instrumente wie die Klarinette oder Elemente der türkischen Militärmusik in das Orchester.



Magersucht - Außen mager, innen dick

Hungern um jeden Preis - nach Schätzungen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung leiden mehr als 100.000 Menschen in Deutschland an Magersucht. Der Film zeigt, wie die junge Rebecca genau in diesen Teufelskreis geraten ist. Sie nahm immer weiter ab, bis sie zusammenbrach. Inzwischen hat sie endlich erkannt, dass sie dringend Hilfe benötigt und ist dabei, sich mühsam in das Leben zurück zu kämpfen.



Geschichte der DDR (Teil 2)

In drei Filmen werden bestimmte Epochen der DDR-Geschichte betrachtet: Der erste verfolgt die Ära Honeckers in der Innen- und Außenpolitik. Der zweite zeigt die Jugendpolitik und die ideologische Erziehung, und der dritte beschäftigt sich mit der Endphase vom Mauerfall bis zur Wiedervereinigung.



Metalle

Ob bei Schmuck, Autos, Fernsehen oder Mobilfunkgeräten - zahlreiche Metalle als Werkstoffe ermöglichen modernste Technik und Fortschritt. Etwa 80 Prozent aller chemischen Elemente im Periodensystem sind Metalle. In dieser Produktion werden grundlegende Kenntnisse über die Eigenschaften der Stoffgruppe, Gewinnung, Verarbeitung und Verwendung von Metallen vermittelt.



Röntgenstrahlung - Entdeckung, Eigenschaften und Anwendungen

Laien staunten und grausten sich, Ärzte aber freuten sich auf völlig neue Einsichten in den Menschen. Die Entdeckung der Röntgenstrahlung war eine echte Sensation! Doch wie wird sie erzeugt? Neben einem geschichtlichen Abriss und der Entstehung wird ihr vielfältiger Einsatz gezeigt.



Lehrpersonen finden diese Themenpakete nach Anmeldung im Tirol-Portal (<http://portal.tirol.gv.at>) im Medienportal LeOn.

Leben und leben lassen

10 Jahre Lebensqualität Bauernhof Tirol

Das Projekt zur Unterstützung aller Bäuerinnen und Bauern in Krisenzeiten feiert seinen runden Geburtstag!



Familientherapeutin Margret Hospach



Die Zuhörerschaft verfolgte aufmerksam den Vorträgen



Psychotherapeut und Clowndoctor Thomas Huber

Unter dem Motto „Leben und leben lassen“ blickt Lebensqualität Bauernhof Tirol in diesen Tagen auf zehn intensive und erfolgreiche Jahre zurück. Dieses wichtige Projekt des Ländlichen Fortbildungsinstitutes (LFI) steht Tirols Bäuerinnen und Bauern in Krisensituationen beratend zur Seite und bietet zugleich interessante, präventive und situationsbezogene Weiterbildungs- und Informationsmöglichkeiten.

Startschuss

Im März 2006 wurde in Zusammenarbeit mit der Bildungs- und Beratungsabteilung der Tiroler Landwirtschaftskammer eine Stelle installiert. Im Laufe der Jahre wurde diese Stelle aufgrund der positiven Entwicklung als Projekt in das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) integriert.

Motto: 10 Jahre Lebensqualität Bauernhof am 07.04.2016: **„Leben und leben lassen“**. „Wir freuen uns, dass wir das kleine, aber sehr lebendige Projekt mit einer spannenden Bildungsveranstaltung mit vielen Gästen am Grillhof feiern durften“, so Margret Hospach, die als Familientherapeutin seit vielen Jahren in der landwirtschaftlichen Beratung in Freiburg tätig ist. Sie hat die Wichtigkeit von „Kräfte bündeln – statt zündeln“ in der lebendigen Kultur des Miteinanders der Generationen unterstrichen.

Einen heiteren Ausklang fand der Vormittag mit dem Tiroler Psychotherapeuten und Clowndoctor Thomas

Huber. Er erklärte sein Konzept **„Lebensleicht“ – Mit Humor und Staunen geht's uns besser** und verwies auf einen humorvollen Umgang im Alltag.

Dem Leben Qualität geben!

Neben Präventions- und Bildungsmaßnahmen ist die unbürokratische, diskrete und kostengünstige Beratung bäuerlicher Familien ein Hauptanliegen von Lebensqualität Bauernhof Tirol. Einmal im Monat fährt eine Beraterin in die angefragten Bezirke und hilft den Menschen direkt vor Ort.



Genauere Informationen auf der Website von LQB: <http://www.lebensqualitaet-bauernhof.at>. In Kürze werden dort auch die Mitschnitte der Veranstaltung zu sehen sein. Kontakt bei Rückfragen: Angelika Wagner, Tel. +43 05 92 92-1180, lebensqualitaet@lk-tirol.at

Zertifikatslehrgang Mut und Engagement in Kommunalpolitik setzen



Würdigen und Loslassen - so lauteten die Programminhalte für den gemeinsamen Abschluss des Zertifikatslehrgangs. Landesrätin Dr. Christine Bauer, Mag.a Petra Kofler und Mag. Franz Jenewein würdigten die Leistungen der Teilnehmerinnen.



Foto: TBI-Grillhof

Absolventinnen des Lehrganges mit Franz Jenewein (2.v.l.) und Petra Kofler (3.v.l.)

Lebendige Demokratie und engagierte Frauen

Eine lebendige Demokratie braucht die Beteiligung und das Engagement von Frauen in der Kommunalpolitik. Der Lehrgang startete mit zehn Teilnehmerinnen im Oktober 2015.

Mit Anleitung von Dr. Luise Vieider setzten sich die Teilnehmerinnen mit den eigenen Stärken und Potentialen auseinander. Vor allem ging es um das Aufspüren und die Weiterentwicklung der sozialen, kommunikativen und organisatorischen Kompetenzen. In den folgenden zwei weiteren Seminaren lernten die Teilnehmerinnen, wie sie die Öffentlichkeitsarbeit professionell und nachhaltig gestalten können. Christine Brugger, Geschäftsführerin von Radio Osttirol, übte das Erstellen von Pressematerialien und das Radio-Interview. Im dritten Lehrgangsteil ging es inhaltlich um das Thema Selbstmarketing und Selbstmanagement.

Nach den Gemeinderatswahlen lernten die Teilnehmerinnen an konkreten Fallbeispielen, wie sie geschickt und professionell in der Argumentation und Diskussion ihre Rolle als Gemeinderätin bzw. Bürgermeisterin wahrnehmen können. Abgerundet wurde der Lehrgang mit der Tiroler Gemeindeordnung. Mag. Peter Stockhauser informierte über die TGO in Theorie und Praxis. Ein weiteres Kernstück des Lehrgangs bestand im begleitenden Coaching der Teilnehmerinnen.

„Nüsse knacken und Früchte ernten“

Landesrätin Bauer überreichte die Zertifikate und gratulierte den Teilnehmerinnen für ihren Einsatz und ihr Engagement. 70 Prozent der Teilnehmerinnen üben nun im neu gewählten Gemeinderat eine Funktion als Gemeinderätin oder Vizebürgermeisterin aus, die anderen Teilnehmerinnen stehen aber auch weiterhin für kommunalpolitische Tätigkeiten zur Verfügung.

Petra Kofler stellte einen Bezug zum Lehrgangskonzept „Nüsse knacken und Früchte ernten“ her. Franz Jenewein bedankte sich in der Funktion als Lehrgangsbegleiter für das große Engagement bei den Teilnehmerinnen und wünschte ihnen viel Kraft und Freude für die anstehenden Aufgaben zum Wohle der Gemeinden. Auf Wunsch der Teilnehmerinnen werden ab Herbst Aufbau-module angeboten.

Der Lehrgang wurde vom TBI-Grillhof in Kooperation mit dem JUFF-Fachbereich Frauen und Gleichstellung angeboten. Ein Dank gilt der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung für die finanzielle Unterstützung des Lehrgangs.

Franz Jenewein



Foto im Seminarraum vom 27. Mai - 13. Juli 2016

Innsbruck Nachtlicht

Anton Kiefer und Markus Jenewein fotografierten ehrenamtlich für das Projekt „~orientieren in Tirol - Stadt Innsbruck“.

Anton Kiefer war in fast allen Stadtteilen Innsbrucks, insbesondere aber in den Stadtteilen Saggen, Dreieiligen-Schlachthof, Mühldorf, Arzl, Pradl, Amras und Innenstadt unterwegs.

Markus Jenewein fotografierte wiederum alle Inn- und Sillbrücken im Stadtbereich von Innsbruck. Ebenso erstellte er 360° Panoramen von Plätzen und Straßenkreuzungen in den Stadtteilen Olympisches Dorf, Roßbau, im Gewerbegebiet Mühldorf, in Vill, Igls und Pradl.



Foto: Markus Jenewein



Foto: Anton Kiefer



Foto: Markus Jenewein



Foto: Markus Jenewein



Foto: Markus Jenewein

Anton Kiefer

Studierte Technische Mathematik an der TU Graz, lebt in St. Johann in Tirol. Betreibt Fotografie aus Leidenschaft, bevorzugt zu Fuß. 2014 erschien im Verlag Jung&Jung „ÖSTERREICH-ATLAS“, eine literarisch-fotografische Erkundung aus der Mitte Europas. Mehrmalige Teilnahme bei der Landesfotodokumentation. Verschiedene Gruppenausstellungen im Fotoforum West, sowie Einzelausstellung „Kyselaks Wege“ 2012, ebenfalls im Fotoforum West.

Markus Jenewein

Lebt in Innsbruck. Mehrmalige Teilnahme an der Landesfotodokumentation. Teilnahme an verschiedenen Gruppenausstellungen im Fotoforum West, sowie Einzelausstellung „Dunkle Blicke“ 2015, ebenfalls im Fotoforum West.



Die Fotos können bis 13. Juli im Seminarraum des Medienzentrums besichtigt werden. Bitte um Terminvereinbarung! 0512/508/4292

Foto im Seminarraum

„on stage“ Thomas Böhm

Thomas Böhm, Bildjournalist und Pressefotograf bei der Tiroler Tageszeitung, präsentierte am 8. März im Seminarraum des Medienzentrums seine beeindruckenden Fotos berühmter JazzmusikerInnen, die er bei verschiedenen Konzerten aufgenommen hatte.

Mit „on stage“ zeige ich einen Teil meiner beruflichen Arbeit als Bildjournalist, welche gerade hier sehr eng mit meinem privaten Interesse und meiner Freude an Musik verbunden ist.

Cooler Jazzer zu fotografieren - das war eine spannende Faszination meiner Jugendzeit, die rückblickend ein bedeutender Grundstein meines fotografischen und beruflichen Werdegangs ist.

„on stage“ konzentrieren Künstler all ihre Talente, Erfahrungen, Ideen und Virtuosität, um Menschen zu berühren - dies, gewisse Momente und Persönlichkeiten, will ich mit meinen Fotos zeigen.

Bilder mit dem Gefühl „on stage“ entstehen bei hoher Konzentration im Sog der künstlerischen Aktion. Kaum beeinflussbare Bedingungen, oft auch Zeitdruck, machen das Fotografieren spannend.

 **Thomas Böhm**

Thomas Böhm

Thomas Böhm ist Bildjournalist, Redakteur und Pressefotograf bei der Tiroler Tageszeitung. 1978 absolvierte er die Lehre als Reproduktionsfotograf und arbeitete 12 Jahre im grafischen Gewerbe. 1998 folgte die Meisterprüfung für Fotografie. Seit 2002 ist er leitender Bildredakteur und Redaktionsfotograf sowie Ressortleiter Fotografie bei der Tiroler Tageszeitung.



Fotos: Thomas Böhm



Alle Fotoprojekte finden Sie auf der Homepage des Medienzentrums www.tirol.gv.at/medienzentrum unter der Rubrik „Medienprojekte-Foto im Seminarraum“



4. eFuture-Day 2016

Auf dem Weg zu Lerncoaches

Voll gefüllt war der Saal im Tiroler Bildungsinstitut - Grillhof in Vill beim 4. eFuture-Day Mitte April. Mehr als 140 LehrerInnen, SchulleiterInnen und eLearning-Beauftragte aus der Sekundarstufe I waren gekommen, um sich über neue Entwicklungen in den Bereichen Digitale Kreativität, eLearning mit Mobile Devices und Sicherheit im Netz im Rahmen von vielseitigen Vorträgen und Workshops zu informieren.



Moderatorin Andrea Prock



Referent Thomas Strasser (PH Wien)

Fotos: Helmar Reisl

Bildungslandesrätin Beate Palfrader verfolgte den Auftakt der Veranstaltung, bei der auch VertreterInnen des Landesschulrates, der Schulaufsicht und der Pädagogischen Hochschule Tirols teilnahmen. Die von Andrea Prock moderierte Tagung startete mit einer Gesprächsrunde zum IST- und SOLL-Zustand der informationstechnischen Bildung in Tirol, gemeinsam mit der PH-T-Vizektorin Irmgard Plattner, Landesschulinspektor Werner Mayr, Landesschulratsdirektor Reinhold Raffler und Fachinspektor für Informatik, Helmut Hammerl. Mag. Martin Bauer vom Ministerium für Bildung und Frauen stellte die neue Initiative „eEducation Austria“ vor, in der künftig die unterschiedlichen E-Learning-Initiativen des Ministeriums konsolidiert werden.

Was war nochmal die Frage?

Anschließend formulierte Thomas Strasser (PH Wien) einige Thesen zu seiner Keynote, die den provokanten Titel „Das Internet ist nicht die Antwort! Aber: Was war nochmals die Frage?“ trug. Er plädierte für die Einbindung der Smart-

phones der SchülerInnen in den Unterricht und wandte sich mit vielen stichhaltigen Argumenten gegen das noch immer vorherrschende „Konzept des Wegsperrens“. Nach Strasser verwandeln sich LehrerInnen zu Lerncoaches und geben damit die Rolle der alleinigen Wissensvermittler auf. Nötiges Wissen werde eigenständiger erarbeitet, offene Bildungsressourcen schneller genutzt. Durch Nutzung von Apps und Webanwendungen könnten die Eltern verstärkt informiert und damit besser eingebunden werden. Besonders wichtig ist für Strasser die Schaffung einer „Informations-Filter-Kompetenz“, die hilft, kompetent mit der Datenflut umzugehen.

Als zweite Keynote-Vortragende berichtete Sandra Schön (Salzburg Research) über den aktuellen Trend des „Makings“, also des „Selbermachens“ im digitalen Bereich. Als Beispiele führte sie einen Do-it-yourself-Beamer vor, eine selbstgebastelte Virtual-Reality-Brille und ein „Bananenklavier“. Sie plädierte dafür, die Maker-Szene zum Beispiel mit der Organisation von „Maker Days“ oder den Aufbau

von „Makerspaces“ zu unterstützen.

Viele Inputs

Nach der Mittagspause folgten 5-minütige Kurzvorträge im Pecha Kucha - Stil zu verschiedenen Webanwendungen, die sich besonders für eLearning eignen sowie zwei jeweils 45-minütige Workshop-Runen. Für die gelungene Organisation der Veranstaltung zeichneten wie in den vorigen Jahren verantwortlich: Andrea Prock, Anita Eller, Michael Feistmantl, Klaus Astl und Michael Kern (TBI-Medienzentrum), Reinhard Wieser (Pädagogische Hochschule Tirol), Markus Fillafer (Tiroler Bildungsservice) und Helmut Hammerl (Landesschulrat für Tirol).

Michael Kern



Alle Vorträge und Workshops des eFuture-Days 2016 sind online abrufbar:
<http://bit.ly/1TO2Gj3>

Fortbildungen für SängerInnen Rock, Hip Hop, Gesang am Grillhof

Der Tiroler Sängerbund als Trägerorganisation für die Chöre in Tirol organisierte für die Mitglieder zahlreiche Fortbildungen in unterschiedlichen Formaten mit sehr guten ReferentInnen.

Foto: Tiroler Sängerbund



Musik begeistert: Junge MusikerInnen präsentierten im Plenum ihre einstudierten Werke

Der Grillhof als Bildungshaus ist für diese Art der Fortbildungen bestens geeignet. Nach Möglichkeit werden die Räumlichkeiten exklusiv dafür zur Verfügung gestellt. Geprobt und geübt wird in Kleingruppen und im Plenum Einstudiertes vorgetragen. Für das leibliche Wohl sorgt die Grillhof Küche. Bei all diesen Fortbildungen spielt die Geselligkeit eine große Rolle und es ist spür- und hörbar, wie sich kunstsinig Menschen erleben und begeistern.

Rock-Pop-Jazztage 2016

Mit den Rock-Pop- und Jazztagen hat der TSB 2014 begonnen. Die große Nachfrage und Begeisterung bei den jungen und junggebliebenen TeilnehmerInnen hat den Tiroler Sängerbund dazu bewogen, diese Fortbildung auch heuer im März anzubieten. Gesungen wurde in Ensembles in allen Sparten und Stilrichtungen. Mit Hip Hop und Warm-up-Start wurde der jeweilige Tag eröffnet. Anschließend übten die TeilnehmerInnen in Ensembles in den jeweiligen Studios. Dort wurde mit den Stilelementen des Body- und Vocalpercussion gearbeitet. Das Abschlusskon-

zert bildete am dritten Tag einen weiteren Höhepunkt. Vor gut 100 ZuhörerInnen, darunter auch Vorstandsmitglieder und der Obmann des Tiroler Sängerbundes, sowie Angehörigen und Freunden präsentierten die TeilnehmerInnen die einstudierten Werke in den Teilchören und im Gesamtchor.

Julia Wendlinger, Luc Nelissen und Tanja Raich zeigten sich als ReferentInnen von den musikalischen Leistungen sehr ange- tan. Ein gelungenes Abschlusskonzert, sehr zufriedene TeilnehmerInnen und die hohe Zufriedenheit mit dem Grillhof haben den Obmann des Tiroler Sängerbundes dazu bewogen, die Veranstaltung für nächstes Jahr wieder in das Kursprogramm aufzunehmen.

Männer- und Frauensingtag

Es gibt in Tirol mehrere Männer- und Frauenchöre. Aber auch aus gemischten Chören lud der Tiroler Sängerbund zu einem eigenen Männer- und Frauensingtag ein. 60 Männer nützten am 30. April die Gelegenheit für eine Fortbildung. Bernhard Zlanabitz, Leiter des Carinthia

Chors Millstatt und Vorsitzender des Muskrates und Landeschorleiter des Kärntner Sängerbundes, studierte mit den TeilnehmerInnen neue geistliche und weltliche Lieder sowie Volkslieder ein. Der Frauensingtag fand mit 80 Teilnehmerinnen am 16. April statt.

Sing- & Chorleiterwoche

Die Sing- & Chorleiterwoche wird vom Tiroler Sängerbund vom 15. bis 20. August im TBI-Grillhof angeboten. Für alle, die nur singen wollen, gibt es die Möglichkeit, in verschiedenen Studios, im Gesamtchor und in freiem Singen unter fachlicher Anleitung, Werke verschiedener Stile zu singen und beim Schlusskonzert aufzuführen. Für ChorleiterInnen bietet sich die Chance, neue Werke kennen zu lernen, die in unterschiedlichen Besetzungen und Schwierigkeitsgraden auch im eigenen Chor umsetzbar sind. Für MusiklehrerInnen ist der Kurs ideal, neue Impulse für das Musizieren in Klasse und Schulchor zu bekommen.

 **Franz Jenewein**

Ab in die Sommerferien - Am besten mit dem Ferienzug!



Foto: Goggi

Du kannst aus diesen Kursen auswählen, oder am besten alle besuchen - wie es dir gefällt:



Mo, 18.07.2016
Mo, 25.07.2016
Mo, 01.08.2016

Mit dem Mikro in der Stadt

Mit digitalen Aufnahmegeräten ausgestattet interviewen wir Menschen in Innsbruck. Danach schneiden wir alles am Computer und mischen Musik dazu - du bist ReporterIn und DJ in einem.



Di, 19.07.2016
Di, 26.07.2016

Kreative Fotos mit Lightpainting

Lightpainting (Malen mit Licht) ist eine spannende fotografische Technik, in der Fotografien bei völliger Dunkelheit durch die Bewegung von Lichtquellen oder der Kamera gemacht werden. Dabei entstehen interessante Aufnahmen, die anschließend am Computer bearbeitet und ausgedruckt werden.



Mi, 20.07.2016
Do, 27.07.2016

Mein erster Trickfilm

Zuerst erfindet ihr in der Gruppe eine Geschichte, die ihr dann umsetzt. Mit der Kamera werden einzelne Bilder geschossen und zu einem Video erstellt. Hier bist du entweder DrehbuchautorIn, RegisseurIn, SchauspielerIn oder ProduzentIn. Euer erster Trickfilm wird sicher spannend!



Do, 28.07.2016

Ein spannendes Hörspiel selber gestalten

Wir erfinden in kleinen Gruppen moderne Märchen und machen ein spannendes Hörspiel daraus. Geschichten erfinden, sprechen, Geräusche machen, aufnehmen, am Computer schneiden - und am Ende hören wir uns die Ergebnisse an. So lernen wir alles, was zu einer Hörspielproduktion gehört.



Di, 02.08.2016
Di, 23.08.2016

Richtig gute Fotos machen

Bist du auch ständig auf der Suche nach einem schönen Foto von dir, das du zum Beispiel auf Facebook posten kannst? Dann bist du hier genau richtig! Zusammen gehen wir auf Motivsuche und die Fotos bearbeiten wir dann im Anschluss mit Profiprogrammen am Computer.



Mi, 03.08.2016
Do, 04.08.2016

Let's make a movie

Möchtest du gerne einmal bei einem Filmdreh dabei sein, egal ob hinter oder vor der Kamera? Dann ist dieser Kurs das Richtige für dich! Wir erfinden im Team eine Geschichte und verfilmen sie mit der Kamera. Anschließend kannst du dir selbst deinen eigenen Film am Computer schneiden.



Das TBI Medienzentrum des Landes Tirol bietet in Zusammenarbeit mit dem Stadtmagistrat Innsbruck (Referat „Kinder- und Jugendförderung“) in den Semester-, Oster- und Sommerferien Kindern und Jugendlichen im Alter von 10-14 Jahren die Möglichkeit an, mit Medien etwas Neues auszuprobieren. Preis für jeden Workshop € 17,- (bitte Jause selbst mitbringen). Nach dem Workshop bekommt jedes Kind eine CD mit nach Hause. Anmeldebeginn: 27. Juni 2016. Telefon: 0512/508-4285. E-Mail: medienzentrum@tirol.gv.at. Internet: www.tirol.gv.at/medienzentrum

Neue Bildungsangebote Juli bis September 2016 (Auswahl)

Bildungskalender Grillhof

Verwaltungsakademie des Landes Tirol

Das Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof ist verantwortlich für die Planung und Durchführung der Verwaltungsakademie des Landes Tirol. Derzeit laufen noch zwei Basislehrgänge und ein Lehrgang „Führungskompetenz“. 2015/2016 finden drei Basislehrgänge statt. Nähere Informationen auf unserer Homepage www.grillhof.at

GEMEINDESEMINARE

26. September 2016

„Öffentliche Straßen und Wege – Gemeinderelevante Bestimmungen des Tiroler Straßengesetzes“

> Mag.a Gudrun Reymann,
Abt. Verkehrsrecht

Veranstalter: TBI-Grillhof

26. September bis 30. September 2016
und 10. Oktober bis 14. Oktober 2016

40. Grundlehrgang für Gemeindebedienstete im Rahmen des Gemeindeverwaltungsseminars

Der Grundlehrgang richtet sich an Verwaltungsbedienstete, die neu in den Gemeindedienst aufgenommen wurden. Inhalte des Lehrgangs sind: Gemeindeorganisation, Gemeindewirtschaft, Abgabenrecht, Baurecht, Raumordnung, Dienstrecht, Finanzausgleich usw.

> Mag. Peter Stockhauser

Veranstalter: Land Tirol, Abt. Gemeinden

Ausblick

Lehrgang für HeimleiterInnen 2016-2018

Das Institut für Bildung im Gesundheitsdienst bietet in Kooperation mit dem TBI-Grillhof einen Führungskräftelehrgang für HeimleiterInnen an. Der Lerngang startet am 22. November 2016 und dauert zwei Jahre. Das vorrangige Ziel des Lerngangs ist es, die TeilnehmerInnen zu fördern, die Leitungsaufgaben professionell und werteorientiert wahrzunehmen und die Zukunft des Alten- und Pflegeheimes bzw. der Einrichtung positiv zu gestalten. Der Lerngang wird berufsbegleitend mit ausgezeichneten TrainerInnen durchgeführt, wobei die Inhalte in Theorie und Praxis aufbereitet werden. Nähere Informationen zum Lerngangskonzept finden Sie auf der Homepage www.ibg-bildung.at

Masterlehrgang Peacestudies - UNESCO-Chair for Peacestudies

Der Lehrgang „Peacestudies and international Conflicttransformation“ kombiniert akademische Ausbildung mit praktischem Training für Feldeinsätze im Rahmen der Friedensarbeit im weitesten Sinn. Bereits seit Jahren gibt es Kooperationen mit dem Österreichischen Bundesheer, dem Roten Kreuz, dem Native Spirit Camp und dem TBI-Grillhof.

Start des Lehrgangs im Sommersemester:

02. Juli 2016

**Eröffnungsfeier und Verleihung der
Masterdekrete für die AbsolventInnen:**
Freitag, 8. Juli, 19.30 Uhr im TBI-Grillhof.

Wissenschaftlicher Leiter:

Univ. Prof. DDr. Wolfgang Dietrich und
Dr. Norbert Koppensteiner



Foto: Archiv Werbeagentur IB



Alle Infos:
www.grillhof.at
Telefon: 0512/3838-0

LeOn

Themenpaket-Tipp

Neu auf LeOn

Alles Neu! Ein Flüchtlingskind kommt an

Tanans ist acht Jahre alt. Er ist mit seiner Familie vor dem Bürgerkrieg im Kongo geflohen. Sein Weg führte über ein Flüchtlingslager in Uganda in die Niederlande.

Tanans dachte immer: Die Weißen malen sich weiß an. Jetzt ist er mitten unter ihnen und wohnt zum ersten Mal in einem Haus mit viel Platz. Alles ist neu für ihn – ein richtiges Bett zu haben, die Schule, die Sprache.

Mit großen Augen erkundet er seine neue Heimat. Er hört, wie die Menschen sprechen, ihre Sprache klingt eigenartig. Sein erster Schultag: Die vielen neuen Eindrücke überwältigen den Jungen. Auch Ängste kommen in ihm hoch. Aber durch die freundliche Aufnahme seiner neuen MitschülerInnen im Unterricht und beim Spielen werden diese bald überwunden. Gut ist auch, dass ein Nachbarsmädchen da ist, das sich für ihn interessiert, das mit Tanans fühlt, wenn er sich traurig an seine verstorbenen Eltern erinnert und das ihm beibringt, wie man Fahrrad fährt! Wird das Leben nun endlich gut?

Die Flüchtlinge im Film kommen im Rahmen des gut betreuten UNHCR-Resettlement-Programms in die Niederlande. Die Filmemacherin formuliert mit einer starken Bildsprache ein humanistisches Plädoyer für die Flüchtlingshilfe. Die komplexe Problematik wird kindgerecht reduziert. Typische Probleme von Flüchtlingen (bürokratische Hürden, Anfeindungen) werden nicht aufgegriffen. Stattdessen wird gezeigt, wie Flüchtlinge willkommen geheißen werden und wie Tanans von den

anderen Kindern geholfen wird, wie also Integration zwischenmenschlich sehr einfach gelingen kann.

Die Vorgeschichte des Jungen wird ausgespart. Lediglich sehr kurze, unscharfe Zwischenschnitte zeigen Bilder aus Afrika mit Andeutungen, dass Tanans' Heimat von Gewalt geprägt war/ist: So bleibt der Film auch in diesem Aspekt grundschulgeeignet, kann aber auch in der Mittel- und Oberstufe eingesetzt werden.

Der Film mit einer Länge von 19 Minuten liegt in zwei Audio-Versionen vor:

- Das „Voice-Over“ als begleitenden deutschen Kommentar
- Originalton mit deutschen Untertiteln (OmU).

Die Arbeitsblätter bieten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, das im Film Gesehene aufzuarbeiten und sich in die Gefühlswelt von Flüchtlingen hineinzuversetzen und diesen das Ankommen zu erleichtern.

Die Bilder mit Filmszenen können die Aufarbeitung unterstützen.

Methodische Hinweise bieten Tipps zur Verwendung des Films im Unterricht. Informationstexte liefern die Möglichkeit zur Vertiefung in das Thema.

 **Rudolf Widmoser**



Weitere Mediensammlungen zum Thema „Flucht“:

- Flüchtlinge - Vom Weggehen und Ankommen
- Flüchtlinge schützen (Teil 1, 2, 3) - Aufgaben des UNHCRs
- Der wunderbarste Platz auf der Welt
- Kurzfilme für Kinder - Mit Prädikat! (2)
- Willi wills wissen: Was entwickelt die Entwicklungshilfe?



Info: Lehrpersonen finden diese Themenpakete nach Anmeldung im Tirol-Portal (<http://portal.tirol.gv.at>) im Medienportal LeOn.

Falls unzustellbar, zurück an:
TBI Medienzentrum, Rennweg 1, 6021 Innsbruck

IMPRESSUM

Medieninhaber & Herausgeber | Tiroler Bildungsinstitut, www.tirol.gv.at/medienzentrum
medienzentrum@tirol.gv.at

Redaktion | Michael Kern, Jenny Zoller

Für den Inhalt verantwortlich | Mag. Franz Jenewein

Fotos | Jenewein, Konrad, Weber, ORF/Türtscher, TSB, LK Tirol, Kiefer, Böhm, Reisigl, Gogl,

Titelbild | Aus Projekt „Innsbruck Nachtlicht“, Foto: Markus Jenewein

Layout und Grafik | Alexander Ingenhaeff-Beerenkamp, Absam (www.ingenhaeff-beerenkamp.com)

Druck | PINXIT Druckerei GmbH, Absam (www.pinxit.at)

